



Tour 1

Überschreitung vom Traisen- ins Pielachtal

Höhenwanderung mit vielfach wechselnder Neigung, einfache markierte Wege (Tradigister Abstieg steil).

🕒 6 ½ Std. 🏔️ 340 m, 716 m, 594 m, 849 m, 340 m 📏 17,5 km

Route: Rotheau – Meiselhöhe (Zugang von Hofstetten-Grünau) – Kaiserkogel – Geiseben – Geisbühel – Rabenstein oder Warth (Bahnhof Tradigist)

a) **Von Rotheau auf den Kaiserkogel:** In der Ortschaft Rotheau beim Gasthaus Lindenhof rechts und auf der Straße durch die Siedlung nahe dem Schloss Klafferbrunn aufwärts. In einer Kehre zweigt die rote Markierung links ab und kürzt auf einem Waldsteig den weiten Straßenbogen ab. Kurz danach vom Hoppetsöd-Hof („Herbortsöd“ 1318) über die sonnseitigen Wiesenhänge des Ehreneckerkogels zu dem von Steubach heraufkommenden Güterweg („Franzosenkapelle“ von 1809; herrliche Aussicht zur Reisalpengruppe und ins Gölsental). Am folgenden Waldrand links abzweigend am Wetterlucken-Hof vorbei zum Straßensattel Meiselhöhe (521 m, 1 ½ Std.). Jenseits rechts haltend durch den Wald und über Viehweiden hinauf zur Kaiserkogel-Straße beim Haglbauern (Hausname erinnert wie das benachbarte Gießenberg an den „Wetterwinkel“ des Eschenauer Tales). Auf dem Fahrweg zum Waldrand hinauf, rechts die Strauchzeilen entlang und neben einer Wiese mit Panoramablick auf die Gipfelkuppe mit der Kaiserkogelhütte (716 m, 2 Std. von Rotheau).

b) **Von Hofstetten-Grünau auf den Kaiserkogel:** Vom Bahnhof Hofstetten-Grünau (317 m), die Hauptstraße überquerend zur Pielachbrücke und bei der Kapelle rechts auf Güterweg bis zum Waldrand. Hier links, die Trasse der II. Wiener Hochquellenwasserleitung kreuzend, auf dem Hofstettner Rundwanderweg Nr. 3/5 zum Bauernhof Gabetsberger und über die bewaldete Anhöhe des Hofstettner Berges hinweg zum Sattel beim Wegscheider. Weiter aufwärts mit schöner Aussicht ins untere Pielachtal und gegen den Dunkelsteiner Wald zum Hochreith-Hof. Bei der Kapelle links queren und später durch den Wald



hinauf zur Kammhöhe des Plambachecks. Ein Forstweg führt innerhalb des Waldrandes östlich weiter und überquert eine Lichtung mit dem „Hakl-Banker!“, einem privaten „Gipfelkreuz“ (edle Metallarbeit mit eingebautem modernen Glasbild) und Ausblick auf beiden Bergseiten. Dann wieder im Hochwald zum flachen Gipfelpunkt der Plambachecker Höhe (623 m) mit prächtigem Panoramablick auf die Reisalpen-Gruppe und zum Ötscher. Abstieg leicht rechts und an der linken Seite der Baumreihe zur Wegkreuzung beim Wieshof. Nun auf dem asphaltierten Güterweg schräg links voraus weiter, an der Heimkehrer-Kapelle und zwei weiteren Gehöften vorbei, in gemütlicher Wanderung leicht bergab zur Meiselhöhe. Weiter zur Kaiserkogelhütte wie bei Tour 1 a (insgesamt 2 ½ Stunden).

c) **Vom Kaiserkogel zum Geisbühel:** Von der Kaiserkogelhütte kurz den Waldkamm mit seinen Baumriesen entlang zur Wiesenkuppe „Alpenblick“ mit Rastbank (malerischer Ausblick auf die nahen Voralpengipfel, aber nicht auf den Ötscher). Den freien Hang hinab und an der rechten Kammseite zum breiten Wiesensattel mit Abzweigung der Markierung durch den Deutschbach nach Rabenstein (dorthin langer Straßenmarsch). Links über die Wiese zum verfallenden Kaiserberg-Hof hinunter (Rieslinde, neben dem Hauseingang Marienbild). Die Baumreihen entlang und durch ein kurzes Waldstück kommt man



an den zu Landhäusern ausgebauten Höfen Gottfriedsberg und Rempelsberg vorbei, danach rechts auf Wiesenweg hinauf zur Bärntaler Lacke (mystischer Baumkreis mit uralten Linden und daneben einigen Eiben). Der anschließende Aufstieg führt durch das „Pannholz“ mit auffallenden Felsstufen und rechts haltend auf die Berghöhe. Diese sehr malerisch rechts entlang bis zur Bergecke, hier links im Randbereich des riesigen Steinbruches steil bergab und am Waldrand weiter. Der danach erreichte Karrenweg wendet sich links und führt in Kehren durch den Wald hinab zu der Eschenau mit Tradigist verbindenden Landesstraße. Auf dieser rechts über die Sattelhöhe hinweg (594 m) zur Abzweigung der Markierung Richtung Josef-Franz-Hütte (1 ½ Std.; Parkmöglichkeit).

Hier rechts auf breitem Weg, teilweise durch stattlichen Rotbuchenwald, leicht ansteigend zur Bergecke und hinab in die nächste Wiesenmulde. Die Markierung weist dann links ins Gehölz hinein. Der Weg steigt kurz stärker an und wendet sich zum nächsten malerischen Wiesensattel, wo ein Waldfahrweg anschließt und die freien Wiesenflächen unter dem Hochebenkogel erreicht. Besonders schöner Ausblick zum Hohensteinkamm, ins Pielachtal und zum Ötscher, fern im Westen das Sengsengebirge und die Prielgruppe! Nach dem links umgangenen Oberzögernitz-Hof (Zufahrt von Rabenstein durch den Röhrenbachgraben; Parkmöglichkeit) geht es mit wechselnder

Neigung den reizvollen Kamm entlang und nach einem Wegkreuz (Rastplatz, Einmündung des Rabensteiner Weges über die Ruine) steiler durch Hochwald hinauf zur Gipfelfläche des Geisbühels. Am Rand der malerischen Bergwiesen steht dort die Josef-Franz-Hütte (1 ¼ Std.; lohnender Weiterweg zum Gipfelkreuz in 10 Min.).

d) Geisbühel-Gipfelrundweg: Empfehlenswerte erweiterte Strecke, wenn man nur die kurze Wanderung von der Geiseben mit dem gleichen Rückweg machen will! Von der Schutzhütte am Wiesenrand weiter und kurz im Wald, zuletzt steiler und steinig, zum Gipfelkreuz (849 m, Aussicht nur nördlich ins Pielachtal und über das Alpenvorland zum Waldviertel). Der Weiterweg ist nur für sichere Geher geeignet – geradeaus haltend auf dem Kammsteig bergab zur Felskanzel der Spitzmauer mit prachtvollem Panorama auf die Ybbstaler Alpen und bis ins oberösterreichische Gebirge! Sehr steiler und etwas abschüssiger Abstieg zum markierten Tradigister „Waldweg“ und auf diesem links zurück durch die steilen Waldhänge Richtung Josef-Franz-Hütte. Man muss aber nicht wieder zum Gipfelkreuz aufsteigen, sondern kann bei der Linksabzweigung der Markierung geradeaus zunächst auf dem Karrenweg und anschließend weglos im Wald (links halten!) wieder die Gipfelwiesen erreichen (¾ Std.).

e) Abstiege ins Pielachtal: Nach Tradigist (1 ½ Std. zum Bahnhof Steinschal/Tradigist, siehe auch Tour 3) – zum Gipfelkreuz und auf dem anspruchsvollen „Spitzmauerweg“ oder auf dem einfacheren „Waldweg“ über die Steilhänge hinab ins freie Gelände, vom Edelbauer auf Güterweg zur Pielachtalstraße in Warth und links zur Bahnhofstestelle.

Nach Rabenstein (1 ½ bis 2 Std.) – von der Josef-Franz-Hütte auf dem Karrenweg über den Südostkamm zurück bis zum Rastplatz mit Wegkreuz, wo links der markierte Weg über die Ruine abzweigt; oder wie bei Tour 2 beschrieben.

Tour 2

Von Rabenstein auf den Geisbühel

Leichte Bergwanderung mit weitläufigem Abstieg, markierte Wege.

🕒 3 ½ bis 4 Std. 🏔️ 344 m bis 849 m 📏 12,5 km

Route: Rabenstein – Ruine – „Jubiläumsweg“ – Josef-Franz-Hütte – (Gipfelrundweg) – Oberzögernitz – „Jubiläumsweg“ – Röhrenbach

Vom Marktplatz in Rabenstein gegenüber der spätgotischen Pfarrkirche durch die Ramsteinstraße oder von der Mariazellerstraße durch die Seitengasse Am Schlossberg zum Waldlehrpfad. Dieser verläuft dann auf einer Forststraße zum Sattel des Schlosskogels, links Seitenweg zur Ruine (½ Std.). Der Weiterweg folgt dem Bergrücken zwischen Röhrenbach und Haselgraben, vor dem steilen Gipfelhang wendet sich der Forstweg nach links und erreicht den Kamm des Geisbühels westlich vom Oberzögernitzer (Wegkreuz und Rastbank). Nach dieser gering steigenden Waldstrecke öffnet sich nun ein fantastischer Ausblick über die Voralpen (Reisalpe, Lilienfelder Hinteralm, Hohenstein) bis zum Schneeberg und Ötscher. Nach einem steileren Waldstück erreicht der Hüttenfahrweg die verflachenden Hochwiesen und die Josef-Franz-Hütte (825 m, 1 ½ bis 2 Std.). Wenn man nicht nach Tradigist absteigen will, lohnt sich der kurze Rundweg zum Gipfelkreuz bzw. zum Aussichtspunkt auf der Spitzmauer (siehe Tour 1 d).

Für den Abstieg nach Rabenstein geht man auf dem Kammweg zurück und bleibt auf der Berghöhe bis zum Hof Oberzögernitz. Von dessen Zufahrt auf dem „Jubiläumsweg“ Nr. 4/6 abzweigend, wird in wechselndem Wald- und Wiesengelände der Bergrücken zwischen Röhrenbach und Deutschbach begangen. Zuletzt auf dem Güterweg bei den Gehöften Unter-Holz und Hinter-Prielwies hinab zur Röhrenbachstraße und auf dieser in den Markt (2 Std.).

Tour 3

Von Tradigist auf den Geisbühel

Gipfelanstieg steil und anstrengend, sonst leichte Bergwanderung, beschilderte Wege.

🕒 3 bis 3 ½ Std. 🏔️ 394 m bis 849 m 📏 7,5 km

Route: Tradigist (Dorf) – oberhalb Edelbauer – „Waldweg“ und Spitzmauer – Gipfelkreuz – Josef-Franz-Hütte – Unterzögernitz – Dornleiten – Tradigist

Ausgangspunkt im Kirchdorf Tradigist, von der Kurve der Eschenauer Straße nach dem Gehöft Mitter-Laben hinaus zu den noch sanft ansteigenden Wiesen am Fuß des steilen und dicht bewaldeten Geisbühels. Am Waldrand links zur Einmündung in den von der Bahnstation in Warth über den Edelbauer heraufkommenden Weg. Auf diesem geht es zunehmend steiler in den Bergwald hinauf. Nachdem gute 200 Höhenmeter bewältigt sind, teilt sich die Markierung. Rechts führt der einfachere „Waldweg“ (später vom Karrenweg links abzweigender Steig) zum Gipfelkreuz des Geisbühels (849 m, 1 ½ Std.). Der links abzweigende „Spitzmauerweg“ ist wesentlich anspruchsvoller und dauert ebenso lang, allerdings kommt man dabei zum hervorragenden Aussichtspunkt auf der Felskanzel, bevor es zum Gipfelkreuz hinauf geht. Von dort östlich bergab und nur mehr kurz im Wald zu den malerischen Hochwiesen mit spärlichem Ausblick über den Waldsaum zum Ötscher und Schneeberg. Von der nach kaum 10 Min. erreichten Josef-Franz-Hütte auf dem Fahrweg die Waldränder mit hübschem Blick auf die Reisalpen-Hinteralm-Gruppe entlang bergab, durch Hochwald kurz steiler zum Wegkreuz an der Einmündung des „Ruinenweges“ von Rabenstein. Beim folgenden Sattel wird rechts abgezweigt, und in vorwiegend wiesigem Gelände mit einzelnen Baumgruppen und herrlichen Ausblicken erfolgt der weitere Abstieg. An den Gehöften Unterzögernitz und Dornleiten vorbei kommt man zur Eschenauer Landesstraße und auf dieser zum 500 m entfernten Dorf Tradigist (1 ¼ Std.).

Tour 4

Von Eschenau auf den Kaiserkogel

Leichte Wanderung auf markierten Wegen, interessant durch die Arten-Beschilderung des „Mostobstwanderweges“!

🕒 3 Std. 🏔️ zw. 400 m und 718 m 📏 7 km

Route: Eschenau – Sonnleitgraben – Sonnleiten – Windbichlerhöhe – Kaiserkogelhütte – „Alpenblick“ – Kaiserberghof – (Gottfriedsberg – Rempelsberg / Bärntaler Lacke) – Sonnleitgraben – Eschenau

Von Rotheau kommend (Parkplatz neben der „Dorfstraße“), vor dem „Dorfplatz“ rechts auf der asphaltierten Seitenstraße in den Sonnleitgraben, dabei hübscher Blick auf die Kirche und den Tarschberg (Steilrand der Kalkvoralpen gegenüber den sanfteren Flyschbergen). Nach wenigen Minuten weist die rote Markierung rechts über einen Güterweg hinauf zum Landsitz Sonnleiten. Gleich danach rechts auf Steig die Baumzeile neben einer Wiese entlang steiler aufwärts und oben im Waldrand links querend zu einem Forstweg. Dieser führt über eine Lichtung hinweg und weiter zur Kammhöhe westlich vom „Windbichl“. Links zum Hüttenfahrweg, der vom Parkplatz der Kaiserkogelstraße beim Haglbauern kommt (3 km, öffentliche Zufahrtsmöglichkeit). Nun an der linken Kammseite weiter, begleitet von Strauchzeilen und neben einer Wiese mit Panoramablick, zuletzt kurz steiler zur Kaiserkogelhütte (1 ¼ bis 1 ½ Std.).

Anschließend wie bei Tour 1c weiter zum Kaiserberg-Hof und auf dem Karrenweg der verwilderten Hofzufahrt hinab zur Wegkapelle an der Wegkreuzung nahe dem Innerbacher. Oder viel lohnender vom Kaiserberger auf dem Höhenweg rechts Richtung Geisbühel weiter bis zur Bärntaler Lacke, zurück zum Rempelsberg und Abstieg über den Hof Innerbach in den Sonnleitgraben (zusätzlich ¾ Std.). Dann auf der Asphaltstraße durch den anfangs schattigen Graben hinaus nach Eschenau (1 ½ bis 2 Std.).



Pielachtalweg und Römerweg

Die nordwestliche Talseite der Pielach ist die typische Landschaft des „Dirndltals“ – weitläufige Höhenrücken, mit Bergbauernfluren bedeckt, einem bunten Gemisch von Wiesen und Mischwäldern, dazu weite Ausblicke über das Mostviertel und zu den Kalkalpen. Besonderer Vorzug dieses Tourengebietes – die Talorte sind mittels der Mariazellerbahn unmittelbar verbunden, deshalb sind Streckenwanderungen nach individuellem Leistungsanspruch leicht möglich.

Talorte: Hofstetten-Grünau und Rabenstein (Info siehe Seite 27), Kirchberg an der Pielach.

Info: Marktgemeinde 3204 Kirchberg an der Pielach, Tel. 02722/7309, www.kirchberg-pielach.at

Einkehr: Nur in den Talorten, unterwegs keine Möglichkeit.

Familienwege: „tut gut“-Routen in Rabenstein.

⇒ Karte für Tour 5 und 6 siehe Seite 38